

MAZ 24./25.11.2007

Weihnachtskalender erwacht zum Leben

Ein besonderer Advent in Potsdam-West

Advent – das bedeutet, frei übersetzt aus dem Lateinischen, „Ankunft“ oder „er wird kommen“. Und weil die Kinder immer ganz genau wissen wollen, wie lange sie noch bis zur großen Ankunft ausharren müssen, wurde irgendwann der Adventskalender erfunden. Eine richtig gute, zumeist süße Sache.

Aber es geht noch besser. Denn in Potsdam-West wird der Kalender ab 1. Dezember richtig lebendig. Dann öffnet sich nämlich der Kalender in der Realität und in der Geschwister-Schöll-Straße, der Ossietzky- oder Lenné-Straße werden ganz reale Fenster und Türen aufgehen. Und dann werden die staunenden Kalender-Gucker eine Viertelstunde lang ihr eigenes, wunderschönes Weihnachtsschauspiel erleben können: „Schattentheater, Seifenblasenperformance, Musik, Lesungen“, zählt Beatrice Volkmer von der Initiative Westkurve die bunte Bandbreite an Kalendarischem auf. Zu viel allerdings – so betont sie – darf noch nicht verraten werden. Schließlich ist's ja auch bei den Kalendern aus Pappe so: Vorab-Kiebitzen ist nicht erlaubt.

Bereitwillig und begeistert erzählt sie hingegen von den Kalender-Akteuren. Fast alles Privatleute, meist Familien, die sich auf einen Aufruf hin gemeldet haben und momentan noch eifrig bei den Proben sind. Am begehrtesten für die kleinen Auftritte waren übrigens die Montagstermine: „Vielleicht, weil die Leute noch am Wochenende vorher üben wollen“, mutmaßt Volkmer. Fix ist allerdings schon die Uhrzeit, zu der die Türchen und Fensterchen im Kiez aufgehen sollen: „Um 17.30 Uhr, das ist eine eltern- und kinderfreundliche Zeit.“ Nur eine Entscheidung – die wichtigste – steht noch aus: „Über den 24. Dezember sind wir uns noch nicht ganz im Klaren.“ *ir*